

**Eric Robert, Präsident der Friedensrichter und der Polizei,
Bezirk Luxembourg (BE)
Konferenz der FECRIS / Sofia, 21. Mai 2016**

Die Grenze zwischen der religiösen Überzeugung und ihrer Darstellung durch Kleidung. Ist die Kleidungsfreiheit absolut?

Vorwort.

Ich werde nur über die Kultur sprechen, die aus den drei Buchreligionen hervorgegangen ist. Ich vergesse so nicht die Hälfte der Menschheit, ich bin einfach nicht kompetent, darüber zu sprechen

Die Genesis ist den drei Buchreligionen gemeinsam. Der Bericht begründet diese Kultur auf einem Gefühl des Fehlers, der Schuld und der Verlegenheit angesichts des Körpers des Mannes und der Frau.

Die drei Religionen haben eine komplexe Beziehung zum Körper und zu seiner Sexualität.

Die extremen Abwege dieser Religionen, die Sekten, die sich davon ernähren, unterhalten hysterische Beziehungen – abgeleitet vom altgriechischen Wort ὑστέρα = Gebärmutter – zum Körper.

Mein Punkt wird es sein, bezüglich dessen einen Rat zu geben, was ich für ein sektiererisches Zeichen halte. Das Tragen des Niqab oder der Burka.

Die Schuldzuweisung in der Genesis.

Ich möchte Ihnen nicht lästig fallen und jeder glaubt, die Geschichte zu kennen. Falsch, viele Erinnerungen sind schütter geworden, wie viele Details (eines wesentlichen systematischen Textes) sind durch fehlerhafte Erinnerungen verloren gegangen.

Die Geschichte ist Teil des kollektiven Unbewussten von mehreren Milliarden Menschen, sie ist ein Eckstein und es ist nützlich, sich genau daran zu erinnern:

- Gen 3:1- Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: *Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen?*
- Gen 3:2- *Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen;*
- Gen 3:3- *nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: „Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, **sonst werdet ihr sterben.**“ **Aber die Strafe wird nicht der Tod sein.***
Seitdem wurde der Mensch sterblich
Warum die unnützen Fortpflanzungsorgane verstecken, wenn ADAM und EVA unsterblich sind ?
- Gen 3:4- Darauf sagte die Schlange zur Frau: *Nein, ihr werdet nicht sterben.*
- Gen 3:5- *Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; **ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse.** Die Sünde ist die Erkenntnis.*
- Gen 3:6- Da sah die Frau, **Der Fehler stammt offensichtlich von der Frau!** dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß. .
- Gen 3:7- Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz. **Fehler = Hass auf den Körper.**
- Gen 3:8- Als sie Gott, den Herrn, im Garten gegen den Tagwind einerschreiten hörten, versteckten sich Adam und seine Frau vor Gott, dem Herrn, unter den Bäumen des Gartens
- Gen 3:9- Gott, der Herr, rief Adam zu und sprach: *Wo bist du?* **Er ruft nicht die Frau.**
- Gen 3:10 *Er antwortete: Ich habe dich im Garten kommen hören; da geriet ich in Furcht, weil ich*
 - *nackt bin, und versteckte mich*
- Gen 3:11 *Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum*
 - *gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe?*
- Gen 3:12 *Adam antwortete: Die Frau, die du mir beigelegt hast, sie hat mir von dem Baum*
 - *gegeben und so habe ich gegessen.*
- Gen 3:13 *Gott, der Herr, sprach zu der Frau: Was hast du da getan? Die Frau antwortete: Die Schlange*
 - *hat mich verführt und so habe ich gegessen.*
- Gen 3:14 *Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht unter*
 - *allem Vieh und allen Tieren des Feldes. Auf dem Bauch sollst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Wie kann sie Schlange sein, ohne auf ihrem Bauch zu kriechen? In der Tat der Körper eines Menschen mit dem Schlangenkopf = ägyptische Gottheit.*
- Gen 3:15 *Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, zwischen deinen Nachwuchs und*
 - *ihren Nachwuchs. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse.*
- Gen 3:16 *Zur Frau sprach er: Viel Mühsal bereite ich dir, sooft du schwanger wirst. Unter*
 - *Schmerzen gebierst du Kinder. Du hast Verlangen nach deinem Mann; er aber wird über dich herrschen*
- Gen 3:17 *Zu Adam sprach er: Weil du auf deine Frau gehört und von dem Baum gegessen hast,*
 - *von dem zu essen ich dir verboten hatte: So ist verflucht der Ackerboden deinetwegen. Unter Mühsal wirst du von ihm essen alle Tage deines Lebens.*
- Gen 3:18 *Dornen und Disteln lässt er dir wachsen und die Pflanzen des Feldes musst du essen.*
 -
- Gen 3:19 *Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum*
 - *Ackerboden; von ihm bist du ja genommen. Denn Staub bist du, zum Staub musst du zurück.*
- Gen 3:20 *Adam nannte seine Frau Eva (Leben), denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen*
 -

Gen 3:21 Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Röcke aus Fellen und bekleidete sie damit.

Gen 3:22 Dann sprach Gott, der Herr: *Seht, der Mensch ist geworden wie wir; er erkennt Gut und Böse. Dass er jetzt nicht die Hand ausstreckt, auch vom Baum des Lebens nimmt, davon isst und ewig lebt!*

Gen 3:23 Gott, der Herr, schickte ihn aus dem Garten von Eden weg, damit er den Ackerboden bestellte, von dem er genommen war.

Gen 3:24 Er vertrieb den Menschen und stellte östlich des Gartens von Eden die Kerubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.

Die Folgen aus diesem Text: Verabscheuung des Körpers, den es zu verbergen gilt, und Erniedrigung der Frau.

Gott wendet sich erst an sie, nachdem er sich an den Mann gewendet hat.

Von Gott aus der Seite des Mannes geschaffen, könnte man sagen „Die Frau ist das Produkt eines überzähligen Knochens (Bossuet)“.

Sie ist Ursache der Sünde, der Schwäche, unwiderstehlichen Begierden unterworfen.

Sie wird natürlich bestraft wegen der Notwendigkeit des Gehorsams Gott gegenüber, aber auch gegenüber dem Mann.

Der Gründungstext der Genesis könnte auch ein anderes Los erfahren, ein feministisches, aus dem, was der Hörer durch eine ketzerische Lesung behielt, nämlich dass die Frau Gott und das Gesetz herausgefordert hat, um Kenntnisse zu erlangen. Eva, mythologisch am Ursprung der Kenntnisse, würde so Mutter des Wissens und der Freiheit.

Einige Verse aus dem Hohelied, die ich ihnen vorlese: ¹

„Wie schön bist du und wie reizend, du Liebe voller Wonnen!

Wie eine Palme ist dein Wuchs; deine Brüste sind wie Trauben.

Ich sage: Ersteigen will ich die Palme; ich greife nach den Rispen. (Das heißt nach nicht entfalten Palmzweigen, noch in Form von Spitzen ... es ist nicht nötig, das aufzuzeichnen)

Trauben am Weinstock seien mir deine Brüste, Apfelduft sei der Duft deines Atems.

Ich gehöre meinem Geliebten und ihn verlangt nach mir.

Komm, mein Geliebter, wandern wir auf das Land, schlafen wir in den Dörfern

¹ Im französischen Vortrag wurde eine Übersetzung von Elie Chouraqui benützt; diese Zitate hier sind aus der Einheitsübersetzung

Früh wollen wir dann zu den Weinbergen gehen und sehen, ob der Weinstock schon treibt, ob die Rebenblüte sich öffnet, ob die Granatbäume blühen. Dort schenke ich dir meine Liebe.

Die Liebesäpfel duften; an unsrer Tür warten alle köstlichen Früchte, frische und solche vom Vorjahr; für dich hab ich sie aufgehoben, Geliebter“

Der Weg zu einer erotischen Lesung der Texte wäre möglich und sogar offen. Der Hass auf den Körper, den man verstecken muss, wäre nicht unvermeidlich. Aber die Dinge nahmen einen ganz anderen Lauf.

Für den heiligen Paulus „sollen sich die Frauen in allem den Männern unterordnen (Eph 5, 24).

Paulus erkennt dem Vater das Recht zu, über seine Tochter nach Belieben zu verfügen; von der Geburt an kann er sie der Jungfräulichkeit weihen; möchte er sie verheiraten oder als Jungfrau bewahren? „... der soll tun, wozu es ihn drängt, wenn es so sein muss; er sündigt nicht; sie sollen heiraten.[...] Wer seine Jungfrau heiratet, handelt also richtig; doch wer sie nicht heiratet, handelt besser“. (1 Kor 7, 36 ff).

Paulus von Tarsus war nie verheiratet,

- der Ursprung seines Vorurteils gegen die Frauen.
- Hass gegen den Körper, gegen das Leben, gegen die Sexualität: aus welchen Gründen?
- „Stachel im Fleisch“: Impotenz?

„...vielmehr züchtige und unterwerfe ich meinen Leib, damit ich nicht anderen predige und selbst verworfen werde. (1 Kor 9, 27)

Eine Erklärung der Haltung des Paulus von Tarsus wird in der Fabel von La Fontaine gegeben: „Der Fuchs und die Trauben“.

Ich möchte Ihnen nicht mit Zitaten, Vorschriften und Beispielen lästig fallen, die die Diskriminierung der Frauen gegenüber den Männern in der islamischen Kultur zeigen.

Dasselbe gilt für die hebräische Kultur.

Das Misstrauen den Frauen gegenüber ist also den Buchreligionen gemeinsam. Der Abscheu gegen den Körper der Buchreligiösen ist die Regel gegenüber einer Konsumgesellschaft, die den Körper übersexualisiert.

Hier liegt die Entstehung eines Konflikts, eine Quelle von Neurosen.

Die tatsächliche Erzeugung von Schuldgefühlen durch Religionen konnte lange und zahlreiche Entwicklungen hervorrufen, die ich Ihnen heute ersparen will.

Amüsante Illustration der Schuldfähigkeit von Kleidung: die weiblichen Kleidungsstücke werden von rechts nach links geschlossen, die männlichen von links nach rechts, auf Grund von Positionen, die von der Kirche entwickelt wurden.

Die juristische Erfahrung.

Ich teile eine Erfahrung, die ich zusammenfasse:

Die Vorschrift der Polizei der Stadt Verviers bestraft das Tragen von Kleidung, die das Gesicht verdeckt, mit einer administrativen Buße.

Die Berufung gegen diese Buße wird vor einem Polizeitribunal abgehandelt.

Eine Beschränkung der Freiheit darf nur mit Vorsicht und nur mit höherer Begründung erfolgen.

Die Begründungen sind wie folgt:

- Die Burka oder der Niqab sind keine Notwendigkeit des Islam, sondern ergeben sich aus einem Konflikt innerhalb des Islam.
- Die Sanktion eines kleidungsmäßigen Verhaltens ergibt sich aus der Wahl des Gleichgewichts zwischen öffentlichem Interesse und individueller Freiheit.
- Die Kleidungsfreiheit ist nicht absolut. (Nacktheit in der Gesellschaft).
- Der Mensch ist mit einem Familiennamen und mit einem Bild assoziiert (Identitätskarte).
- Die Menschenwürde ist nicht verkäuflich. (Urteil des EGMR über „Zwergenwerfen“).
- Die Kleidungsfreiheit ist nur durch die Notwendigkeit der Sicherheit begrenzt. (Überwachungskameras sind in allen europäischen juristischen Systemen gestattet)

Die Entscheidung wurde angenommen und die Kriterien wurden in vielfache Gerichtsentscheidungen aufgenommen und in belgische Gesetzestexte übertragen.

Schlussfolgerungen.

Die Kleidungsfreiheit kennt eine Grenze, die des Zusammenlebens.

Die Humanität verneinen, das heißt ein Gesicht verweigern, schafft Grenzen.

Die Grenze zu überschreiten entfernt den Menschen von der Gesellschaft.

Wenn die Motivation der Verweigerung philosophisch oder religiös ist, betreten der Mann (oder die Frau) die Sphäre des Sektiererischen und Gefährlichen.